

SCHULE + BETREUUNG

Dezember 2004 Nr. 28

Editorial

Hand aufs Herz. Hätten Sie gedacht, dass wir in der Deutschschweiz bezüglich Tagesschulen weiter sind als die französische Schweiz?



Mit der Anstellung von Norah Lambelet Krafft für die Fachstelle in Lausanne ist es gelungen, eine erfahrene und kompetente Frau zu gewinnen, um in der Romandie die gewünschte Trendwende herbeizuführen. Dabei wird sie auf das Wissen und die Erfahrung unserer Fachstelle in Zürich zählen können. Ihr und uns allen wünsche ich, dass ihre Arbeit schon bald Früchte tragen wird.

Silvia Schenker, Präsidentin
Verein Tagesschulen Schweiz
(Bild: Samuel Thomi)

Tagesschulen sind familienfreundlich

Fachstelle Tagesschulen in der Suisse romande

Wie «Schule und Betreuung» schon mehrfach berichtet hat, ist der Verein Tagesschulen Schweiz dabei, seine Tätigkeiten in die Westschweiz auszudehnen. In den letzten Monaten hat die Politologin Gabriela Chaves das gegenwärtige Betreuungsangebot für Schulkinder in den Westschweizer Kantonen untersucht. Ihr Bericht kann von der Website des Vereins Tagesschulen Schweiz heruntergeladen werden (www.tagesschulen.ch/Download.html).

Ein weiterer Meilenstein wurde am 1. Oktober dieses Jahres gesetzt, indem eine Fachstelle Tagesschulen für die Westschweiz eingerichtet wurde. Als Fachstellenleiterin wurde Norah Lambelet Krafft eingestellt. Sie arbeitet in Lausanne in einem Gemeinschaftsbüro, das von Pro Familia Vaud, der Association des parents d'élèves und anderen familienpolitischen Organisationen genutzt wird. Auf Seite 3 stellt sie sich selber vor. Als kleiner Vorgeschmack auf die geplante zweisprachige Ausgabe von Schule und Betreuung ist ihr Text sowohl deutsch als auch französisch abgedruckt.

Weiter auf Seite 3

Gut besuchte Tagung in Bern

Auf grosses Interesse stiess die Tagung vom 6. November in Bern unter dem Titel «Tagesschulen - ein Gewinn für alle Kinder». Der Verein Berner Tagesschulen, der die Tagung organisiert hatte, rechnete mit 50 Teilnehmenden, es kamen aber über 100. Geboten wurden vier Referate, eine Podiumsdiskussion und die Besichtigung der Räumlichkeiten der Tagesschule Schwabgut. Dominierendes Thema der Podiumsdiskussion waren die wiederkehrenden Versuche, die kantonale Unterstützung für die Berner Tagesschulen zu streichen.

Weiter auf Seite 2



Gut besuchte Tagung in Bern

Fortsetzung von Seite 1

Korrigenda

Initiativkomitee in Basel

Im Artikel über die Tagesschulinitiative in Basel (Schule und Betreuung Nr. 27) ist uns ein Fehler unterlaufen. Bei der Auflistung der Mitglieder des Initiativkomitees wurde die Kerngruppe, der Vorstand des Vereins für Tagesschulen in Basel vergessen. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler und holen hier das Verpasste nach. Das Initiativkomitee besteht also aus:

Vorstand des Vereins Tagesschulen für Basel: Hermann Amstad, Oliver Borer, Julia Maier, Catherine Nerz-Buxtorf, Sabina Peter, Giselle Reimann und Christiane Schweizer.

Weitere Mitglieder: Edith Buxtorf-Hosch, Grossrätin (LDP); Stephan Ebner, Grossrat (CVP); Christine Kaufmann, Grossrätin (VEW); Nurretin Elibal, Grossrat (Grünes Bündnis); Christine Locher-Hoch, Grossrätin (FDP); Heidi Hügli, Grossrätin (SP)

Literaturhinweise

Gut begleitet durch die Schulzeit

Ein Ratgeber für Eltern, Schulkinder und Behörden
Beobachter Verlag
Tel. 043 444 52 52
www.beobachter.ch

Kids im Netz: Wie Kinder surfen und was Eltern übers Internet wissen sollten

Stiftung für Konsumentenschutz SKS
Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 307 40 40
www.konsumentenschutz.ch

Erkenntnisse aus PISA 2000

Nicht alle Formen der schulergänzenden Betreuung führen automatisch zu einer besseren Schule. Beat Wirz, stellvertretender Leiter der Stabstelle für Bildungsforschung im Kanton Basel-Landschaft skizziert die Merkmale eines guten Bildungssystems, die man aus den Ergebnissen der PISA-Studie 2000 ableiten kann, wie folgt:

- Erziehung, Bildung und Betreuung ist eine Aufgabe, bei der die Familien durch öffentliche Einrichtungen vom Frühbereich bis zur Sekundarstufe I unterstützt werden
- Familienergänzende Einrichtungen im Frühbereich sind Bestandteil des öffentlichen Bildungswesens
- staatlich zentral: Systemmonitoring des gesamten Bildungswesens und der Unterstützungsdienste
- staatlich zentral: Nationale Curricula für die verschiedenen Bildungsstufen
- lokale Gestaltung der Schulen und ihrer pädagogischen Prozesse
- besondere Massnahmen für die Integration.
- Entkoppelung von sozialer Herkunft und Schulleistung
- LehrerInnenbildung und -weiterbildung
- Leistungskultur an den Schulen
- Ganztagesunterricht

Ein Teil dieser Punkte wird in der Schweiz zur Zeit adaptiert, einiges bleibt aber zurückgestellt. In den meisten Kantonen werden für den Kindergarten- und Schulbereich Blockzeiten eingeführt. Dabei gibt es zwei Varianten. Bei der einen wird die unterrichtsfreie Zeit am Vormittag durch Betreuung in einem Hort überbrückt, bei der andern wird der Unterricht für alle Kinder auf die ganzen vier Vormittagsstunden ausgedehnt. Wirz plädiert aus pädagogischen Gründen entschieden für die zweite Variante, die sogenannten schulischen Blockzeiten. Nur so erreiche man eine Verbesserung der Unterrichtsqualität. Noch ist man weit entfernt vom Ganztagesunterricht für alle Kinder, aber in einer mittel- bis langfristigen Perspektive können schulische Blockzeiten zu Ganztagessschulen weiterentwickelt werden.

Stadt Bern ist Pionierin

Die Tagung fand in der Schulanlage Schwabgut statt, zu der eine Tagesschule gehört. Marjolein Schärer, Tagesschulleiterin und Peter Liechti, Tagesschullehrer, berichteten aus ihren Praxiserfahrungen. Rund 160 Kinder besuchen, meist teilzeitlich, die Tagesschule Schwabgut. Wie in allen Stadtberner Tagesschulen ist die Nutzung des Angebots freiwillig.

1986 eröffnete die Stadt Bern ihre erste Tagesschule. Seither wird das Angebot kontinuierlich ausgebaut. Im Jahr 2005 wird es noch zwei Schulkreise ohne Tagesschule geben - eine Pionierleistung, die sich schweizweit sehen lassen kann. Allerdings, so führte Edith Olibet, Schuldirektorin der Stadt Bern in ihrem Referat weiter aus, droht Ungemach vom Kanton. Erneut besteht nämlich die Absicht, die bisherigen finanziellen Beiträge des Kantons an Tagesschulen zu kürzen oder gar zu streichen. Diese aktuelle Frage dominierte denn auch die abschliessende Podiumsdiskussion. Die Grossrätin und Präsidentin des Vereins Berner Tagesschulen, Corinne Schärer rief die Anwesenden dazu auf, für die Beibehaltung der Kantonsgelder bei ihren Parlamentarierinnen und Parlamentariern zu lobbyieren.

Im letzten Referat des Vormittags ging es darum, wie eine Gemeinde oder eine private Gruppe vorgehen muss, um eine öffentliche Tagesschule zu gründen. Ursula E. Brunner, Beraterin mit langjähriger Erfahrung in der Realisierung von Tagesschulen, wollte nicht zuletzt, sondern zuerst von den Finanzen sprechen. Verschiedene volkswirtschaftliche Studien zeigten, dass Kinderbetreuungseinrichtungen unter dem Strich einen Gewinn bringen für die Gesellschaft. Überdies mache es wenig Sinn, Gelder in die Ausbildung von Frauen zu investieren, wenn die Strukturen nicht vorhanden sind, die es den Frauen ermöglichen, ihr Wissen produktiv einzusetzen. Es sei deshalb gerade aus finanziellen Überlegungen wichtig, Tagesschulen zu schaffen.

Markus Mauchle

Eine neue Mitarbeiterin in der Suisse romande



Je suis arrivée à Lausanne en 1972. Pédagogue, spécialiste de la petite enfance, ancienne directrice de crèche, consultante, créatrice de nombreux projets d'accueil de jeunes enfants, formatrice d'enfants et d'adultes, co-fondatrice d'un lieu d'accueil enfants/parents à Lausanne, j'ai pris ma retraite en avril 2003. Je me suis longtemps engagée pour l'amélioration et la reconnaissance de la qualité des lieux d'accueil des jeunes enfants tant sur le plan pédagogique que sur le plan politique et financier dans le canton de Vaud.

Depuis le 1er octobre 2004 donc, je travaille pour l'association des écoles à horaire continu à 30% dans un bureau que nous partageons avec d'autres associations dont l'Association des Parents d'Elèves du Canton de Vaud. Pour l'instant, je lis beaucoup de documents et fais aussi des recherches sur les écoles à horaire continu pour mieux connaître le domaine et les expériences faites. La visite des «Tagesschulen» est importante. Je suis allée à Berne où j'ai été très bien reçue et j'ai pu mieux connaître le système. Le 10 décembre je me rendrai à Vissoie dans le Canton du Valais. Une autre tâche est de commencer à faire connaître l'existence de l'antenne Romande à Lausanne. Ainsi, j'ai commencé à prendre des contacts avec différents services, des autorités et des personnalités.

L'arrivée de l'antenne romande de «Verein Tagesschulen Schweiz» a lieu dans un moment propice, en même temps que les prises de position des partis politiques et du patronat et enfin, de la publication du rapport de l'OCDE sur la politique familiale en Suisse. Un communiqué de presse a donc rapidement été envoyé à tous les journaux romands pour annoncer la nouvelle.

Je suis aussi une grand-mère active avec 4 petits-enfants. Considérant que j'avais encore quelque chose à partager avec les autres, j'ai créé en 2003 l'Association «L'Ecole des Grands-Parents, Suisse Romande» dont je suis Présidente.

Plusieurs activités donc, mais qui sont des défis que je suis heureuse de relever.

Norah Lambelet Krafft

Seit 1972 lebe ich in Lausanne. Bis zu meiner Pensionierung im April 2003 arbeitete ich als Pädagogin, Fachfrau für Kleinkinderfragen, Krippenleiterin, Initiatorin zahlreicher Betreuungsprojekte für Kleinkinder, Lehrperson, Erwachsenenbildnerin sowie als Mitgründerin einer Betreuungsstelle für Kinder und Eltern in Lausanne. Lange Zeit setzte ich mich für die Verbesserung und die Anerkennung der Qualität der Betreuungsangebote für Kleinkinder sowohl auf pädagogischer als auch auf politischer und finanzieller Ebene im Kanton Waadt ein.

Seit dem 1. Oktober 2004 arbeite ich nun zu 30% für den Verein Tagesschulen Schweiz in einem Gemeinschaftsbüro, das wir unter anderem mit der «Association des Parents d'Elèves» des Kantons Waadt teilen. Zur Zeit lese ich viele Dokumente und informiere mich über die Erfahrungen an bestehenden Tagesschulen. So war ich bereits in der Tagesschule Schwabgut in Bern, wo ich sehr freundlich empfangen wurde. Am 10. Dezember bin ich in Vissoie im Kanton Wallis. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die Existenz der Lausanner Fachstelle bekannt zu machen. Dazu habe ich Kontakt mit verschiedenen Amtsstellen, Organisationen und Persönlichkeiten aufgenommen.

Dieser Tage wurde der Bericht der OECD über die Familienpolitik in der Schweiz herausgegeben. Die Parteien nehmen vermehrt Stellung zum Thema «familienergänzende Betreuung». Die Gunst der Stunde nutzend, habe ich eine Pressemitteilung an alle Westschweizer Zeitungen verschickt.

Nebst der Arbeit für den Verein Tagesschulen bin ich aktive Grossmutter von vier Enkelkindern. Um meine Erfahrungen mit anderen Grosseltern zu teilen, gründete ich im Jahre 2003 den Verein «Schule für Großeltern, französische Schweiz», den ich zugleich präsidiere. Das sind sehr vielfältige Aktivitäten und Herausforderungen, denen ich mich indes gerne stelle.

Übersetzung: Sandra Hofmann

Antenne romande

Die Koordinaten der Fachstelle in Lausanne

Association des écoles
à horaire continu
bureau romand
Mme Norah Lambelet Krafft
av. de Rumine 2
1005 Lausanne
Tel. 021 341 90 78
Natel 078 891 95 96
suisseromande@horairecontinu.ch

Ländervergleich der OECD:

Kinder und Karriere

Die OECD führt seit 2001 Ländervergleiche zum Thema «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» durch. Im letzten Jahr hat sich die Schweiz zusammen mit Neuseeland und Portugal daran beteiligt. Die Ergebnisse liegen nun in einem Bericht vor und wurden im Oktober den Medien vorgestellt.

Der vollständige Bericht und weitere Infos sind erhältlich bei der OECD:

<www.oecd.org/els/social/famille>

In Zusammenarbeit mit dem BSV hat das seco eine Kurzfassung mit besonderer Berücksichtigung der Teile zur Schweiz verfasst. Sie ist erhältlich bei:

seco, Direktion für Wirtschaftspolitik
Tel. 031 324 08 60
Fax 031 323 50 01
www.seco-admin.ch

Impressum

Herausgeber:

Schule und Betreuung
Bulletin des Vereins
Tagesschulen Schweiz
Nr. 28 Dezember 2004

Konzept: Brigitte Müller
Manuela Fischer

Gestaltung:

Atelier 22
Manuela Fischer, Winterthur

Redaktion: Markus Mauchle

Druck: Ropress, Zürich

Abonnement: Fr. 15.-/Jahr

Auflage: 1600 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x/Jahr

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 18. Februar 2005

Adresse:

Verein Tagesschulen Schweiz
Rötelstrasse 11

Postfach

8042 Zürich

Tel. 01 361 42 88

Fax 01 361 42 90

fachstelle@tagesschulen.ch
www.tagesschulen.ch

PC 80-12482-2

Druck auf Papier aus nachhaltiger
Waldbewirtschaftung: RePrint FSC
(50% Altpapieranteil, 50% FSC-Frischfaser)



SGS-CoC-0474
FSC Trademark ©1996
©Forest Stewardship
Council A. C.

AZB 8042 Zürich

Adressberichtigung melden

Öffentliche Tagesschulen

August 2004



- Standorte von obligatorischen Tagesschulen
- Standorte von freiwilligen Tagesschulen

Die obige Karte zeigt die Standorte von öffentlichen Tagesschulen in der Schweiz - soweit die Informationen auf der Fachstelle vorhanden sind. Die Karte ist auch im Internet zu finden: www.tagesschulen.ch/wo.html. Von dort aus lassen sich weitere Informationen zu den einzelnen Tagesschulen abrufen. Über den Link «Anmeldung» gelangt man zu einem Formular, um Tagesschulen, die noch nicht auf der Website aufgeführt sind, bei der Fachstelle zu melden.

Termine

Samstag, 15. Januar 2005

Tagung Bildung für alle
Chancengleichheit und Selektion in
Schule und Berufsbildung
Bern, 9.30 - 16.30 Uhr

Informationen:

vpod Zentralsekretariat, Tel. 01 266 52 52,
brigitta.mazzocco@vpod-ssp.ch

Mittwoch, 11. Mai 2005

GV Verein Tagesschulen Schweiz
ca. 18 Uhr, Ort noch unbestimmt

Nächste Vorstandssitzungen

Freitag, 25. Februar 2005

Donnerstag, 10. März 2005

Tagesschulen sind familienfreundlich

Unterricht mit integrierter Aufgabenzeit.

Professionelle Betreuung den ganzen Tag.

Gemeinsam mit Kindern: Essen und Freizeit.